

Präsentiert

Im Rahmen vom Festival LOOSTIK vom 7. bis zum 18. Oktober 2013
deutsch-französischen Festival für junges Publikum

STEREOPTIK

Montag, 14. Oktober 9:30 + 11:30 Uhr, im Vereinshaus Fraulautern, Saarlouis

Dienstag, 15. Oktober, 9:30 + 19:30 Uhr, im theater überzweg, Saarbrücken

Live Zeichnungen, Objekttheater, Live Musik
Theater ohne Worte
Für junges Publikum sowie alle ab 6 Jahre



Compagnie Stéréoptik
Von und mit **Jean-Baptiste Maillet** und **Romain Bermond**

Deutschlandpremiere

Dauer: 60 Min.

Über das Stück STEREOPTIK

Eine neue Theaterform. Macht neugierig. STEREOPTIK erfindet ein Genre, das Musik, bildende Kunst, Animationsfilm und Objekttheater mixt. Deutschlandpremiere für ein Juwel der zeitgenössischen Theaterkunst!

Jean-Baptiste Maillet und Romain Bermond komponieren hier als zeichnende Geräuschemacher, filmvorführende Orchestermusiker oder auch erzählende Requisiteure ein vierhändiges Stück. Während der eine mit ein paar Pinsel- oder Bleistiftstrichen das Bühnenbild entstehen lässt, erschafft der andere ein musikalisches Klanguniversum voller Überraschungen. Es lässt sich gar nicht genau sagen, ob nun die Hände des Polyinstrumentalisten die zeichnende Hand begleiten oder umgekehrt, so sehr sind die beiden Elemente miteinander verwoben. Ton und Bilder kreuzen sich, vermischen sich, antworten einander.

Die einzelnen Tableaus folgen aufeinander wie Filmsequenzen eines Stummfilms, der vor unseren Augen entsteht, bald spielerisch, bald fantastisch, bald erzählend. Vor einem graphischen, sich pausenlos verändernden Bühnenbild treffen sich zwei Geschichten. Die Geschichte zweier Silhouetten, die in die Welt hinausgehen und die einer von Außerirdischen entführten Jazzsängerin...

Der bildende Künstler und der Musiker lassen uns in einen bewegten Comicstreifen eintauchen, mit Zeichnungen, die lebendig werden. Die Zeichnungen werden im Entstehen live auf eine Riesenleinwand übertragen – so wird der Zuschauer zugleich Zeuge der Filmkulissen und des graphischen und klanglichen Ergebnisses. Die vielen raffinierten Kniffe und Überraschungen sorgen für großes Vergnügen.

Lassen Sie sich von diesen Strichen, Rhythmen, Klängen bezaubern!



Über die Compagnie Stéréoptik

Jean-Baptiste Maillet: Nachdem er ein Album von Max Roach gehört hat, entdeckt er mit sieben Jahren das Schlagzeug, den Rhythmus und die Melodien, die sich daraus ergeben. Schon sehr früh lernt er verschiedene Instrumente, darunter Klavier, Kontrabass, Gitarre, und widmet sich ebenso der klassischen Komposition und Jazzarrangements. Als Schlagzeuger und Komponist engagiert er sich in verschiedenen Projekten in den Bereichen Chanson Française, Bigband, Funk, Electro, Zirkus und Kurzfilm.

Romain Bermond: Nach einem Kurs für perspektivisches Zeichnen in der Grundschule beginnt er, sich für bildende Kunst zu interessieren. Später stellt er in verschiedenen Pariser Galerien und auf Kunstveranstaltungen in Frankreich und im Ausland seine Werke aus. Selber auch Musiker und Schlagzeuger, spielt er in mehreren Ensembles, in Bands, in Orchestern, die sich der kubanischen Musik widmen, und macht außerdem bei Theaterprojekten mit, in denen er nacheinander als Musiker, Dekorateur und Bühnenbildner in Erscheinung tritt.

2008, nach einer mehr als fünfjährigen musikalischen Zusammenarbeit in einer Brass-Band – der eine an der kleinen, der andere an der großen Trommel – beschließen Jean-Baptiste Maillet und Romain Bermond, ein Stück zu machen, in das ihre vielfältige Bühnen- und Musikererfahrung einfließt: STEREOPTIK, ein Stück, das die Beziehungen zwischen Klang und Bild erforscht und die Grenzen zwischen Zeichnung, Musik, Video und Objekttheater verschwinden lässt.

www.stereoptik.com

Über die künstlerische Arbeit der Compagnie

Stéréoptik erschafft sein Kunstwerk mit Hilfe einer bildhaften und musikalischen Sprache ohne Worte. Im Zentrum der Handlung steht das plötzliche Auftauchen eines Kunstwerks, das vor unseren Augen erschaffen wird.

Der Zuschauer sieht sich die Schaffung jeder Szene oder jeder Zeichnung an, die mit Hilfe von Formen des mechanischen Theaters und des Objekttheaters live auf der Bühne produziert und wie Sequenzen eines Animationsfilms auf eine Leinwand projiziert wird.

Nicht ein technischer Effekt wird auf der Bühne genutzt. Die Kameras filmen lediglich die Ausarbeitung des aus Papier, Kohlezeichnungen, Farbe und Plastiktüten erschaffenen Universums, alles begleitet von Live-Musik oder vorher aufgenommenen Stücken.

Die Dramaturgie ist sehr eng mit den im Stück verwendeten Techniken verknüpft. Der Erzählstrang entwickelt sich, indem er der Geschichte zu Beginn einen großen Spielraum lässt, um die erzählerischen Möglichkeiten, die einige Verfahren bieten, wahrnehmen zu können. Nach dem Prinzip der kommunizierenden Röhren erfordert ein Thema eine bestimmte Technik und manchmal ist es das Verfahren, das seine eigene Geschichte entwickelt.

Beispiele der verwendeten Techniken:

▪ Die vertonte Zeichnung

Auf einem mit Tonsensoren ausgestatteten Zeichentisch fertigt der Zeichner eine Skizze an. In der Stille hört man jeden Strich, jeden Schlag des Stifts, jeden Atemzug.

Der Zuschauer ist bei der Entwicklung der Zeichnung dabei und entdeckt die Musik, die diese erschafft. Der Maler wird zum Komponisten. Die Komposition wird durch das Eingreifen des Musikers völlig durcheinandergebracht, dann aber auch bereichert. Zwischen den beiden Künstlern entsteht ein musikalischer Dialog.



Es ist das Verhältnis zwischen Zeichnung und Rhythmus, das in dieser Szene beleuchtet wird.

▪ Die Tinte



In zwei mit Wasser gefüllten Aquarien hantieren die Künstler mit Figuren, Accessoires und Tinte und tauchen den Zuschauer in eine mysteriöse und esoterische Welt.

Die Formen entstehen durch die allmähliche Mischung der farbigen Tinte mit dem Wasser. Sie zeigen Bilder und Szenen, die sich sanft bewegen und verändern und lassen der Phantasie der Zuschauer freien Lauf.

Der „*Dessin transparent*“ (Videotechnik mit transparentem Papier), der „*Décor déroulant*“ (Filmtechnik mit Leierkasten), die „*Papiers découpés*“ (Papierfiguren vor Hintergrundszenen) sowie Figurenzeichnen mit Sand sind weitere Mittel der Compagnie Stéréoptik, die sie mit viel Geschick in ihrem Stück einsetzen.

Information & Reservierung

Leslie Fefeu

Leitung Öffentlichkeitsarbeit ArtBrücken

Tel. 0681 501 1225

artbruecken-kontakt@stiftung-dfkultur.org

Eintrittspreise

Einheitspreis pro Schüler: 6 Euro

Eine kostenlose Begleitkarte ab 10 Schüler

Träger vom Projekt ArtBrücken



Stiftung für die deutsch-französische kulturelle Zusammenarbeit

Heuduckstr. 1

66117 Saarbrücken



Le Carreau, Scène Nationale de Forbach et de l'Est mosellan

Avenue Saint Remy

BP 40190

57603 Forbach cedex